



Wolfgang Buresch

Schnuffi

trifft den Weihnachtsmann

Ein vorweihnachtliches Kasperstück  
in drei Akten für einen Spieler

© 2010 by Wolfgang Buresch, Hamburg, für: Andreas Blaschke, Figurentheater Köln.

Für Laien- und Amateurbühnen gilt das nicht kommerzielle Aufführungsrecht als erteilt.

Vignette von Jürgen Maßen

## 1. Akt

*Bei Kaspers Tante Frieda zuhause*

*Nach dem für die Bühne typischen Beginn der Vorstellung (Glocke, Gong etc.) hören wir Tante Frieda (die einen Dialekt spricht) bereits hinter dem geschlossenen Vorhang, vor den sie schließlich tritt.*

TANTE FRIEDA:

Wo ist denn hier...? Wo geht's denn hier? Ich will doch... ich muss doch ...ich bin doch Tante Frieda und muss hier....

*(wurschtelt sich durch den Vorhang, entdeckt die Kinder)*

Das ist auch ein ewiges Hin und Her mit diesem Vorhang hier.

Da seid ihr ja! Ich bin Kaspers Tante Frieda und ich soll euch herzlich....

SCHNUFFI:

*(wühlt sich auch durch den Vorhang )*

Tante Frieda! Wow! Tante Frieda!

TANTE FRIEDA:

Schnuffi, nun pass doch auf mit dem Vorhang. Du machst ihn noch kaputt!

Was ist denn Schnuffi?

SCHNUFFI:

Papier! Wow!

TANTE FRIEDA:

Was ist mit Papier?

SCHNUFFI:

Ich will Papier! Wau!

TANTE FRIEDA:

Du willst?

SCHNUFFI:

Bitte!

TANTE FRIEDA:  
Ich soll Dir Papier holen?

SCHNUFFI:  
Ja!... wau... Bitte!

TANTE FRIEDA:  
Gut, ich hole Dir Papier, und Du machst hier inzwischen vorsichtig den  
Vorhang auf.

SCHNUFFI:  
*(reißt sofort am Vorhang)*

TANTE FRIEDA:  
Vorsichtig habe ich gesagt!

SCHNUFFI :  
*( guckt nur und wartet, bis die Tante weg ist. Dann geht er zum Vorhang und  
reißt ihn ruckartig auf )*  
Ganz... vorsichtig... wau... ganz... vorsichtig.....

TANTE FRIEDA:  
*(kommt mit einem großen Stück Papier, dass sie auf die Spielleiste legt)*  
Hier Schnuffi, bitte, Papier...

SCHNUFFI:  
Schreiber!

TANTE FRIEDA:  
Schreiber?!

SCHNUFFI:  
Bitte!

TANTE FRIEDA:

Du meinst, ich soll dir was zum Schreiben holen. Einen Bleistift?

SCHNUFFI:

Genau!... wau... Bitte!

TANTE FRIEDA:

*(geht leicht genervt ab und kommt gleich mit einem dicken Bleistift wieder)*

Also gut, ich hole Dir auch noch einen Bleistift!

SCHNUFFI:

*(genießt es bedient zu werden, lacht)*

Hö hö, Tante Frieda holt, Tante Frieda macht, Tante Frieda läuft... schön!

TANTE FRIEDA:

Hier hast Du Deinen Bleistift Schnuffi... bitte!

*(guckt Schnuffi abwartend an)*

Bitte!

SCHNUFFI:

Ach so, Danke!

Jetzt: Kasper suchen! Wau!

TANTE FRIEDA:

*(jetzt fährt sie aus der Haut!)*

Was? Ich soll für Dich den Kasper suchen?

SCHNUFFI:

Genau! Wow, wow!

TANTE FRIEDA:

Da hört sich doch wohl alles auf!

SCHNUFFI:

Nö, nicht alles, nur den Kasper suchen... wau, wau...

TANTE FRIEDA:  
Was bildest Du Dir eigentlich ein, Schnuffi?!

SCHNUFFI:  
Nix!

TANTE FRIEDA:  
Du hast vier Beine!

SCHNUFFI:  
Stimmt genau! Wau!

TANTE FRIEDA:  
Ich hab nur zwei!

SCHNUFFI:  
Stimmt genau! Wau!

TANTE FRIEDA:  
Also kannst Du den Kasper gut selber suchen auf deinen vier Beinen.  
Weißt du, was du bist? Ein ganz fauler Hund!

SCHNUFFI:  
Stimmt genau! Wau!  
*(Schnuffi macht sich widerwillig schnüffelnd auf den Weg)*  
Faul aber lieb!

TANTE FRIEDA:  
*(muss über Schnuffi lachen, guckt ins Publikum , geht schließlich auch ab)*  
Also, dieser Schnuffi! Es ist ja ein ewige Hin und Her mit ihm.  
Was wollte ich denn eigentlich hier? Jetzt habe ich es vergessen. Ist ja auch  
egal. Da will ich mich mal an das Kuchenbacken machen.

KASPER:  
*(tritt so auf wie immer, mit seinem Lied etc.; entdeckt Papier und Bleistift)*

Guten Tag Kinder !

Was soll denn hier das Papier und der Bleistift? Hat das jemand vergessen?

*(Kasper erfährt von den Kindern, dass Schnuffi beides haben wollte.)*

Schnuffi wollte Papier und Bleistift haben?

Der kann doch gar nicht schreiben! Schnuffi kann sprechen, und das ist schon viel für einen Hund. Aber schreiben? Aber vielleicht hat er schreiben gelernt.

Ich will ihn mal fragen: Schnuffi!

Jetzt hört er wieder nicht! Lasst uns ihn zusammen rufen. Bei drei!

*(Kasper ruft zusammen mit den Kindern Schnuffi, der endlich auch kommt.)*

SCHNUFFI:

Da bist du ja! Ich habe dich die ganze Zeit gesucht!

KASPER:

Kannst du schreiben? Schnuffi?

SCHNUFFI:

*(lacht)*

Hö hö! Schreiben? Hast Du schon mal einen Hund gesehen, der schreiben kann?

KASPER:

Nö, aber Du kannst ja auch sprechen!

SCHNUFFI:

Aber nicht schreiben!

KASPER:

Und wozu wolltest Du dann Papier und Bleistift haben?

SCHNUFFI:

Für Dich!

KASPER:

Für mich? Ich soll schreiben? Für Dich?

SCHNUFFI:  
Genau... Wau! Bitte!

KASPER:  
Was soll ich denn schreiben?

SCHNUFFI:  
Wunschzettel!

KASPER:  
Einen Wunschzettel ...

SCHNUFFI:  
Weihnachtsmann!

KASPER:  
Was wünschst Du Dir denn vom Weihnachtsmann, Schnuffi?

SCHNUFFI:  
Knochen! Wau! Großen Knochen!

KASPER:  
*(beginnt zu schreiben)*  
Lieber Weihnachtsmann...

SCHNUFFI:  
Genau! Wau!

KASPER:  
Ich wünsche mir von Dir einen großen Knochen!

SCHNUFFI:  
Genau! Wau!

KASPER:  
Dein Schnuffi!

SCHNUFFI:  
*(guckt sich den Zettel an)*  
Steht da ein ‚großer Knochen‘?

KASPER:  
*(liest vor)*  
... wünsche mir von Dir einen großen Knochen...

SCHNUFFI:  
Besser: einen sehr großen Knochen!

KASPER:  
*(schreibt dazu, geht schließlich mit Schnuffi ab)*  
... sehr großen Knochen!  
Jetzt brauchen wir noch einen Umschlag Schnuffi, und dann bringen wir den  
Brief zum Briefkasten. Komm, wir holen einen Umschlag!

SCHNUFFI:  
*(kommt zurück, guckt noch mal auf den Brief und läuft denn bellend raus)*  
... einen sehr großen Knochen.... Stimmt genau! Wau, wau.....

TANTE FRIEDA:  
*(tritt auf, entdeckt den Brief, liest ihn)*  
Kasper! Kasper! Ich hab doch Deine Stimme gehört... Also mit dem Kasper ist  
es auch immer ein ewiges Hin und Her...  
Lieber Weihnachtsmann, ich wünsche mir von dir einen ‚sehr‘ großen  
Knochen! Dein Schnuffi.

SCHNUFFI:  
*(kommt mit einem Umschlag im Maul, Tante Frieda nimmt ihn und gemeinsam  
stecken sie ihn in den Umschlag)*  
Umschlag! Für den Weihnachtsmann ... wau... Brief

TANTE FRIEDA:

Ein Brief an den Weihnachtsmann ist doch Unsinn, Schnuffi!

SCHNUFFI:

Unsinn? Wau! Wieso?

TANTE FRIEDA:

Aber Schnuffi! Es gibt doch gar keinen Weihnachtsmann!

SCHNUFFI:

Doch! Ich weiß, wo er wohnt!

TANTE FRIEDA:

Na, wo wohnt er denn?

SCHNUFFI:

Im Weihnachtswald.

TANTE FRIEDA:

Ah, ja. Im Weihnachtswald. Hör mir mal genau zu, Schnuffi.

SCHNUFFI:

Ja?!

TANTE FRIEDA:

An den Weihnachtsmann glauben nur kleine Kinder. Bist Du ein kleines Kind?

SCHNUFFI.

Nö...

TANTE FRIEDA:

Na also, dann musst du auch nicht an einen solchen Unsinn wie den Weihnachtsmann glauben...

SCHNUFFI:

Es gibt keinen Weihnachtsmann?

TANTE FRIEDA:

Es gibt keinen.

SCHNUFFI:

*(ist ganz traurig, beginnt zu heulen und zu jaulen und läuft schließlich weg)*

Es gibt keinen Weihnachtsmann...

***Wenn die zuschauenden Kinder hier widersprechen, streitet Tante Frieda mit den Kindern***

KASPER:

*(tritt auf)*

Was ist denn hier für ein Krach?

*(er meint entweder die Kinder oder den jaulenden Schnuffi; evtl. erzählen ihm die Kinder jetzt, was los ist, sonst erzählt es die Tante)*

TANTE FRIEDA:

Stell dir vor Kasper, der Schnuffi glaubt noch an den Weihnachtsmann!

KASPER:

Wieso noch?

TANTE FRIEDA:

Wieso? Das weiß doch jedes Kind, dass es den Weihnachtsmann nicht gibt.

KASPER:

Das ist doch Unsinn, Tante Frieda. Natürlich gibt es den Weihnachtsmann.  
Für alle Kinder, die an ihn glauben, gibt es ihn.

TANTE FRIEDA:

*(völlig irritiert)*

Es gibt ihn, Kasper?

KASPER:

Natürlich! Nur die Kinder, die nicht mehr an den Weihnachtsmann glauben, die bekommen nur Geschenke von Mama und Papa, Oma und Opa oder den Onkeln und den Tanten.

Die Kinder, die an den Weihnachtsmann glauben, die bekommen außerdem noch ein Geschenk vom Weihnachtsmann.

TANTE FRIEDA:

Das wusste ich ja gar nicht! Ich habe nie ein Geschenk vom Weihnachtsmann bekommen.

KASPER:

Du glaubst ja auch nicht an ihn.

TANTE FRIEDA:

Stimmt!

KASPER:

Aber der Schnuffi, der glaubt an den Weihnachtsmann!

TANTE FRIEDA:

Das tut mir nun aber leid, dass ich den Schnuffi traurig gemacht habe. Kasper, weißt du was? Ich werde mir etwas ausdenken, um den Schnuffi wieder fröhlich zu machen.

*(im abgehen)*

Das habe ich ja gar nicht gewusst. Es gibt den Weihnachtsmann, wenn man an ihn glaubt... Das ist auch ein ewiges Hin und Her mit dem Glauben....

KASPER:

*(ruft Schnuffi, der wieder fröhlich wird, schreibt die Adresse und gibt ihm den Brief, mit dem Schnuffi wegläuft)*

Schnuffi! Die Tante hat dir Blödsinn erzählt. Natürlich gibt es den Weihnachtsmann! Komm wir schreiben die Adresse auf den Umschlag:

An den Weihnachtsmann im Weihnachtswald. So fertig!

Bring den Brief jetzt schnell zum Briefkasten.

TANTE FRIEDA:

Kasper! Sei so nett und geh mal eben ins Stoffgeschäft und hol mal die Ware ab, die ich gerade telefonisch bestellt habe.

KASPER:

Was hast Du denn bestellt?

TANTE FRIEDA:

Sei nicht so neugierig. Das soll eine Überraschung werden.

KASPER:

Na gut! Bestimmt hast du in den Stoffgeschäft ein Gespenst bestellt...

TANTE FRIEDA:

Kasper, red doch nicht so eine Unsinn..

KASPER:

*(geht ab)*

Also gut, dann gehe ich jetzt in das Warengeschäft und hole den Stoff ab...

TANTE FRIEDA:

Woher weiß der Kasper bloß, was ich in dem Geschäft bestellt habe...

SCHNUFFI:

*(kommt mit dem Brief im Maul zurück, legt ihn ab)*

Du, Tante Frieda... das ist doch der Weihnachtswald, der gleich hier hinter unserem Haus anfängt?

TANTE FRIEDA:

Ich weiß es nicht genau... Schnuffi...

SCHNUFFI:

*(schnappt sich den Brief wieder und läuft weg)*

Bring den Brief nicht zu Briefkasten. Lieber gleich zum Weihnachtsmann im Weihnachtswald...

TANTE FRIEDA:

Ich weiß nicht, ob der Weihnachtsmann in dem Wald hinter dem Haus ...??

Aber wenn es den Weihnachtsmann gibt, wenn man nur fest genug daran glaubt, dann wird das hinter dem Haus sicher auch der Weihnachtswald sein, wenn Du daran glaubst.

KASPER:

*(kommt stöhnend mit einem großen eingepackten Paket auf die Bühne)*

Hier ist der bestellte Stoff, Tante Frieda. Was willst du denn mit dem machen?

TANTE FRIEDA:

Das verrate ich nicht. Das soll eine Überraschung werden.

KASPER:

Für mich?

TANTE FRIEDA:

Nein, für Schnuffi.

Der hat den Brief an den Weihnachtsmann nicht in den Briefkasten gesteckt.

KASPER:

Glaubt er plötzlich nicht mehr an den Weihnachtsmann?

TANTE FRIEDA:

Im Gegenteil. Er bringt ihn direkt zum Weihnachtsmann in den Weihnachtswald.

KASPER:

Wo ist der denn?

TANTE FRIEDA:

Na, gleich hier hinter unserem Haus.

KASPER:

Der Räuberwald?

TANTE FRIEDA:

Nein, Kasper. Das ist bestimmt der Weihnachtswald.

KASPER:

Seit wann ist das denn ein Weihnachtswald?

TANTE FRIEDA:

Wenn man fest daran glaubt, dann muss das doch der Weihnachtswald sein.

*(geht ab)*

KASPER:

Stimmt auch wieder.

Na, dann werde ich mal hinterher gehen, um zu sehen, ob es dem Schnuffi gut geht.

*(geht mit seinem Lied ab – oder Musik setzt ein)*

**VORHANG**

## 2. AKT

*Wir sind im weihnachtlichen Räuberwald; der Räuber Murx ist mit rotem Mantel und roter Weihnachtsmannzipfelmütze verkleidet. Auch sein Sack ist aus rotem Stoff, evtl. mit Pelzbesatz.*

SCHNUFFI:

*(tritt auf und legt den Brief aus dem Maul sofort auf die Spielleiste)*

Weihnachtsmann! Wau! Weihnachtsmann! Wau!

Wo bist du? Wau! Ich bin hier! Komm mal, ich habe einen Brief für Dich! Wau!

MURX:

*(tritt mit seinem Sack auf und sollte von den Kinder noch nicht sofort als Räuber erkannt werden; legt den Sack zunächst beiseite)*

Ja wen haben wir denn da ? Den Schnuffi!

SCHNUFFI:

Du kennst mich?

MURX:

Das siehst du doch, Schnuffi.

SCHNUFFI:

Bist Du der Weihnachtsmann?

MURX:

Aber natürlich. Der Weihnachtsmann kennt alle Menschen und Tiere.

SCHNUFFI:

Ich habe hier einen Brief für Dich. Meinen Wunschzettel.

MURX:

Du darfst mir den Brief vorlesen.

SCHNUFFI:

Kannst Du nicht selber lesen?

MURX:

Doch, doch! Ich habe nur ... äh... meine Brille, ja, die habe ich im Weihnachts-  
haus vergessen. Lies mir den Brief vor.

SCHNUFFI:

*(zerfetzt den Umschlag und leg den Brief – sichtbar verkehrt herum - auf die  
Spilleiste; tut so als ob er lesen könnte)*

Wau! Da steht...Lieber Weihnachtsmann,  
wau, ich wünsche mir von dir – wau - einen ‚sehr‘ großen  
Knochen! Wau, wau!  
Dein Schnuffi.

MURX:

Dein Wunsch ist schon erfüllt!  
*(legt den Sack zwischen sich und Schnuffi)*  
Hier in meinem Weihnachtsmannsack ist der Knochen schon drin.  
Du kannst ihn dir rausholen.

SCHNUFFI:

Jetzt schon? Vor Weihnachten...  
*(kommt dem Sack schnuppernd näher)*  
Hier riecht es aber komisch....hier riecht es nach dem Räuber Murx!

MURX:

Du hast eine gute Nase. Ich bin auch der Räuber. Der Räuber Murx und dich  
habe ich jetzt gefangen, ho ho!  
*(Murx ‚hilft‘ dem Schnuffi in den Sack und wirft ihn sich über die Schulter)*

SCHNUFFI:

*(im Sack)*  
Ich will hier raus!  
Wau, wau...

MURX:

Du kommst auch wieder raus. Ich werde dich bei deiner Tante gegen Geld eintauschen.

*(zu den Kindern)*

Ich gehe jetzt als Weihnachtsmann verkleidet in die Stadt. Ho ho! Als Weihnachtsmann komme ich nämlich in jedes Haus und kann klauen, was nicht niet und nagelfest ist. Hoho!

*(der Sack mit Schnuffi zappelt sehr)*

Aber erst werde ich jetzt mal in meiner Räuberhöhle den Sack zubinden, sonst entwischt mir der Schnuffi noch. Ich bin ja nicht blöd...ho, ho!

*(Räuber mit Sack ab)*

KASPER:

*(tritt mit seinem Lied auf und erfährt von den Kindern, was passiert ist)*

Das ist ja eine Frechheit! Murx hat den Schnuffi gefangen?

Der kann was erleben! Ich hab auch schon einen Plan.

*(spricht laut in die Räuberhöhlenrichtung; wir hören den Räuber reagieren; der Kasper spricht mit verstellter Frauenstimme und entfernt sich beim Sprechen langsam nach hinten)*

Hier vergraben wir unser Geld, Mann! Vorsichtig! Die Kiste ist schwer! So viel Geld muss man im Wald vergraben, damit es nicht gestohlen wird.

Vorsichtig! Ganz vorsichtig!

MURX:

*(schleicht sich auf die Bühne und vorsichtig in der Richtung hinterher, in die der Kasper abgegangen ist.)*

Ho ho! Heute ist mein Glückstag! Erst kommt der Schnuffi angelaufen und springt in meinen Räubersack, und jetzt wollen hier irgendwelche Leute ihr Geld im Wald vergraben.

Ganz schön dumm. Ich werde mich vorsichtig hinterher schleichen, und wenn die weg sind, grabe ich den Schatz wieder aus. Ich bin ja nicht blöd, ho ho!

KASPER:

*(taucht vorne auf der Seite auf, wo er abgegangen ist)* Du bist nicht blöd, Räuber Murx? Das wollen wir doch mal sehen.

Schnell den Schnuffi befreien.

*( Kasper läuft in Richtung Räuberhöhle und kommt mit Schnuffi, der den Sack im Maul trägt, zurück; die beiden verstecken sich schließlich vorne auf der Räuberhöhlenseite)*

Komm Schnuffi, den Sack legen wir hier her, und dann verstecken wir uns.

MURX:

*(kommt enttäuscht zurück)*

Komisch! Ich habe die Leute nicht mehr gehört, plötzlich waren sie weg.

Aber macht nix. Ich suche das Geld später in aller Ruhe.

Ich bin ja nicht blöd, ho ho.

*(entdeckt den Sack)*

Was macht denn mein Sack hier? Der ist ja gar nicht mehr zugebunden...mal sehen...

*( kriecht in den Sack)*

Wo ist denn der Schnuffi? Versteckst du dich in dem Sack? Na warte, gleich hab ich dich. Ich bin ja nicht blöd...

KASPER:

*( tritt mit Schnuffi auf, der schnappt sich den Sack mit dem Räuber und schüttelt ihn kräftig hin und her)*

Da wär' ich nicht so sicher... Auf jeden Fall bist du jetzt in deinem eigenen Sack gefangen!

*(zu den Kindern)*

Was sollen wir denn jetzt mit dem Räuber machen?

***Während der jetzt folgenden Improvisation mit den Kindern lobt der Kasper jeden Vorschlag, der von den Kindern kommt, gleichgültig wie brutal oder unsinnig er erscheint***

Vierteilen? Das ist eine gute Idee. Verbrennen? Das kann man auch machen.

usw.

*(schließlich sagt er)*

Ja, das könnte man alles mit dem Räuber machen. Aber ich hab eine noch bessere Idee!

SCHNUFFI:

Was denn?

KASPER:

Das verrate ich erst, wenn wir zuhause sind. Komm, wir gehen ....

SCHNUFFI:

*(schnüffelt traurig den Kopf)*

Nö....

KASPER:

Was ist denn Schnuffi?

SCHNUFFI:

Bin traurig. Habe den echten Weihnachtsmann noch nicht getroffen. Wauuuu!

*(haut den Sack mit dem Räuber auf die Spielleiste)*

Nur den blöden Räuber Murx. Wau, Wau!

KASPER:

Schnuffi, da fällt uns schon noch was ein... Komm wir gehen nach Hause...

*(Kasper nimmt Schnuffi den Sack ab, wirft ihn sich über die Schulter und geht mit seinem Lied und Schnuffi ab)*

SCHNUFFI:

*(Schnuffi kommt noch mal zurück, schnüffelt am Boden und findet schließlich seinen ((inzwischen präparierten)) Brief an den Weihnachtsmann)*

Wau... mein Brief .... den hat er nicht gekriegt... der Weihnachtsmann... wau,  
wau...

Schade! Wau... und ich krieg keinen großen Knochen... wau, wau....  
Ich wünsch mir so sehr, dass der Weihnachtsmann meinen Brief bekommt.....

***Weihnachtliche Musik ertönt, und der Brief fliegt davon; Schnuffi schaut mit offenem Maul, positiv überrascht, zu und läuft schließlich, hinter dem Kasper her, ab***

Oh, Musik.. mein Brief fliegt weg. Wau! Bestimmt fliegt der jetzt zum Weihnachtsmann. Wau! Der fliegt, weil ich es mir gewünscht habe...

Wau!

Das muss ich gleich dem Kasper erzählen! Wau, wau....

**VORHANG**

### 3. Akt

*Bei Kaspers Tante Frieda zuhause*

*(Kasper tritt singend mit dem Räuber im Sack über der Schulter auf)*

KASPER:

Tante Frieda! Ich bin wieder da und habe jemanden mitgebracht.

TANTE FRIEDA:

*(tritt auf)*

Wen hast du denn... ach einen schönen roten Sack...

KASPER:

Ja, und da ist der Räuber drin!

*(Räuber rumort akustisch im Sack)*

TANTE FRIEDA:

Der Räuber?

KASPER:

Ja, stell Dir vor....

***Jetzt erzählen entweder die Kinder oder der Kasper Tante Frieda, was passiert ist***

...und so haben wir ihn in seinem eigenen Sack gefangen!

MURX:

*(im Sack)*

Ich will hier raus!

TANTE FRIEDA:

Du kannst mir den Räuber geben. Ich habe eine Menge Arbeit, die er für mich erledigen kann: Kartoffeln schälen, Holz hacken und Kohlen holen...

KASPER:

Aber Tante Frieda. Wir haben doch eine elektrische Heizung und einen Gas-herd. Du brauchst doch kein Holz und keine Kohlen...

TANTE FRIEDA:

*(lässt sich nicht irritieren)*

Und wenn dieser neumodische Kram mal ausfällt, wenn es eine Panne gibt ?!

Nein nein, es ist immer gut, wenn man Kohlen und Holz im Haus hat.

Keine Angst, bei mir langweilt sich der Räuber Murx bestimmt nicht.

KASPER:

Das glaube ich gern. Bei Dir ist es ein ewiges Hin und Her...

TANTE FRIEDA:

Du nimmst mir das Wort aus dem Mund...

KASPER:

Nein Tante Frieda, den Räuber Murx, der bleibt bei mir.

Mit dem habe etwas ganz Besonderes vor...

TANTE FRIEDA:

Na, das wird was sein! Wo ist eigentlich Schnuffi?

KASPER:

Der muss auch gleich kommen. Er ist traurig, weil er nur den verkleideten

Räuber getroffen hat und nicht den Weihnachtsmann.

TANTE FRIEDA:

Der wird schon noch seinen Weihnachtsmann treffen!

KASPER

Wie denn, wo denn, wann denn?

TANTE FRIEDA:

Das ist meine Überraschung! Wirst du gleich sehen... (geht ab)

KASPER

*(zum Sack)*

So Murx, aus dir mache ich jetzt auch eine Überraschung...

MURX:

*(im Sack)*

Ich will keine Überraschung werden..

KASPER:

*(geht mit dem Sack ab)*

Das hättest Du dir früher überleben müssen...

SCHNUFFI:

*(kommt langsam angetrottet; jault)*

Kein Weihnachtsmann... wau... kein Knochen... wau...schade... wauwau....

*(es klopft, Schnuffi guckt sich um, es klopft wieder)*

Herein! Wau! Herein!

***Tante Frieda als Weihnachtsmann verkleidet mit roter Zipfelmütze und rotem Mantel betritt die Bühne und spricht mit verstellter Stimme***

Der Weihnachtsmann! Wau! Wau!

TANTE FRIEDA:

Ja, ich bin der Weihnachtsmann!

SCHNUFFI:

*(wird misstrauisch und schnuppert an ihr)*

Du riechst nicht nach dem Räuber.... aber nach der Tante!!! Wau, wau!

***Wütend bellend reißt er der Tante die Mütze und den Mantel vom Körper***

TANTE FRIEDA:

Aber Schnuffi, beruhige Dich doch! Ich wollte Dir doch nur eine Freude machen! Weil Du doch an den Weihnachtsmann glaubst...

SCHNUFFI:

Freude machen? Wau! Mit einem falschen Weihnachtsmann? Wau!

TANTE FRIEDA:

*(sammelt Mantel und Mütze ein und geht schließlich ab)*

Ich hab extra den Stoff gekauft und die Mütze und den Mantel genäht und wollte Dich überraschen. Und jetzt so was.

Also, mit dir ist es auch ein ewiges hin und her!

SCHNUFFI:

*(ruft ihr hinterher)*

Einen kleinen Hund reinlegen, wau.... mit einem falschen Weihnachtsmann?

Wau.... Das nennst du Freude machen?

*(es klopft wieder)*

Noch einer? Herein!

WEIHNACHTSMANN:

*(vor der Tür)*

Hier spricht der Weihnachtsmann!

SCHNUFFI:

*(ins Publikum)*

Von Edgar Wallace...? Nee, das ist ein anderes Stück!

*(Richtung Tür)*

Der Weihnachtsmann, wau! Das glaube ich nicht! *(ins Publikum)*

Das ist bestimmt der Kasper!

Komm nur rein Kasper!

WEIHNACHTSMANN:

*(tritt mit einem großen, in goldenes Stanniolpapier eingepackten Knochen auf)*

Hier bin ich Schnuffi!

SCHNUFFI:

*(will sich schon auf ihn stürzen, stutzt, schnüffelt an ihm)*

Riecht doch nicht nach Kasper. Bist Du der echte Weihnachtsmann?

WEIHNACHTSMANN:

Ich bin der richtige Weihnachtsmann! Der, an den du glaubst!

SCHNUFFI:

Höhö! Es gibt ihn, es gibt ihn! Wau, wau!

WEIHNACHTSMANN:

Natürlich gibt es mich, wenn man an mich glaubt. Hier ist auch Dein  
Weihnachtsgeschenk, Schnuffi.

SCHNUFFI:

*(nimmt den eingepackten Knochen ins Maul)*

WEIHNACHTSMANN:

Aber erst zu Weihnachten auspacken! Ich muss jetzt weiter. Ich habe noch  
viel zu tun.

SCHNUFFI:

Ja. Das glaube ich. So viele Kinder glauben an Dich!  
Und Tante Frieda braucht Dich sowieso nicht zu sehen!

WEIHNACHTSMANN:

Warum nicht?

SCHNUFFI:

Die glaubt nicht an dich!

WEIHNACHTSMANN:

Viele Erwachsene glauben nicht mehr an mich.

SCHNUFFI:

Ganz schön dumm!

WEIHNACHTSMANN:

Wieso dumm?

SCHNUFFI:

Höho, wer nicht an Dich glaubt, der bekommt ja auch kein Geschenk von Dir!

WEIHNACHTSMANN:

*(geht lachend ab)*

Das stimmt. Ganz schön dumm die Erwachsenen...

**Kasper tritt mit dem Räuber als Tannenbaum auf. Am Räuber (2. Puppe) sind Kerzen und Kugeln befestigt, und auf dem Kopf hat er einen Weihnachtsstern und an ihm brennen Kerzen. Kasper stellt den Weihnachtsbaum-Räuber in den Raum**

KASPER:

Guck mal Schnuffi! Das ist der Räuber Murx als Tannenbaum!

SCHNUFFI:

*(lacht sehr und freut sich)*

Höhö, wau, wau! Der Räuber-Tannbaum mit Kerzen!

KASPER:

*(zum Räuber)*

Und nicht bewegen, Murx. Sonst tropfen die Kerzen und du verbrennst dich!  
Ganz steif und still stehen.

MURX:

Still stehen, klar. Steif und still. Ich bin ja nicht blöd!

SCHNUFFI:

*(ruft nach der Tante, schnappt dann sein Geschenk und läuft weg)*

Tante Frieda! Guck mal! Tante Frieda!

KASPER:

Was hast du denn da?

SCHNUFFI:

Geschenk, vom Weihnachtsmann! Tante Frieda!

*(läuft ab)*

KASPER:

*(wendet sich an die Kinder; evtl. erzählen sie vom Weihnachtsmann – wenn nicht weiß es der Kasper so)*

Der Weihnachtsmann war hier?

Und hat dem Schnuffi ein Geschenk gebracht?

TANTE FRIEDA:

Was ist denn hier für ein Lärm, Kasper?

KASPER:

Der Weihnachtsmann war hier und hat dem Schnuffi ein Geschenk gebracht.

TANTE FRIEDA:

Der Weihnachtsmann? Der echte?

KASPER:

Klar! Denkst du der Unechte würde Schnuffi ein Geschenk bringen?

Und guck dir mal unseren Weihnachtsbaum an.

TANTE FRIEDA:

*(entdeckt den Räuber Murx)*

Das ist mal praktisch! Also wirklich Kasper!

Ein Weihnachtsbaum, der nicht nadelt! Wie schön!

***Es ertönt ein Weihnachtslied im 6/8 Takt (Leise rieselt der Schnee)***

Kasper hör mal! Ein Weihnachtslied! Dazu kann man tanzen!

KASPER:

Tanzen? Zu einem Weihnachtslied?

TANTE FRIEDA:

Du weißt doch, ich tanze so gern. Das ist so ein schönes...

KASPER:

...ewiges Hin und Her...

Das kann man wohl sagen!

**Kasper verbeugt sich vor Tante Frieda, und sie tanzen mit einem Walzer langsam von der Bühne ab – es wird dunkler –**

SCHNUFFI:

*(kommt bellend auf die Bühne und zieht den Vorhang zu; ins Publikum)*

Wau, wau! Denkt dran!

Nur wer an den Weihnachtsmann glaubt, kriegt von ihm was geschenkt!

Wau, wau!

Frohe Weihnachten!

**Vorhang zu und Licht aus**